

### Gruppe 5: Öffentliche Meinung / Interaktion mit den Bürgern

**Aufgabe:** Arbeiten Sie heraus, auf welche Weise die Bürger in die Planung des Kriegerdenkmals einbezogen werden. Wie äußert sich die öffentliche Meinung? Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse vor der Klasse.

#### M1 Gemeinderatsprotokoll vom 3.3.1921 (Auszug)

Nicht öffentlich.

Gemeinderat Freytag bringt vor, dass in der Einwohnerschaft in der letzten Zeit wiederholt gefragt worden sei, was die Stadt wegen der bereits beschlossenen Einrichtung eines Kriegerdenkmals zu tun gedenke.

Der Vorsitzende bemerkt, dass dieser Angelegenheit nach Erledigung der Nikolaibrunnensache nähergetreten werde, worauf dieser Gegenstand verlassen wird.

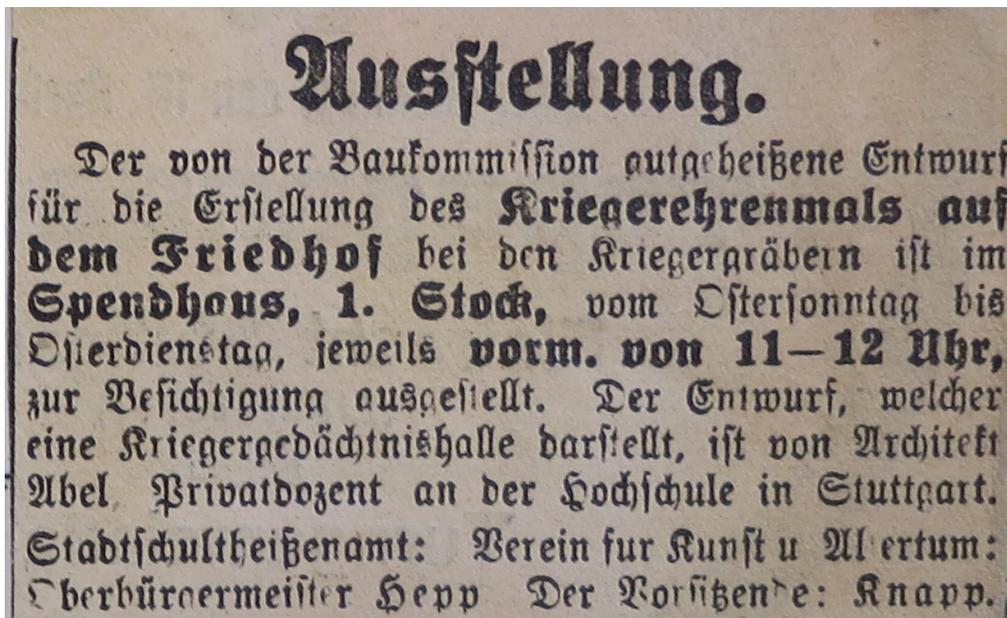
© StadtA Reutlingen

#### M2 Gemeinderatsprotokoll vom 12.4.1922 (Auszug)

Gemeinderat Roth regt hierauf im Auftrag des Vereins für Kunst & Altertum die Ausstellung der Pläne vor der Beschlussfassung in dem Ausstellungsraum des Altertumsvereins im Spendhaus an, womit sich der Gemeinderat, wie auch mit der Zurückstellung dieser Sache bis nach Einlauf der Pläne einverstanden erklärt.

© StadtA Reutlingen

#### M3 Anzeige im Reutlinger Generalanzeiger (o.D.)



© StadtA Reutlingen

#### M4 Gemeinderatsprotokoll vom 26.6.1924 (Auszug)

Gemeinderat Wandel erklärt, dass er von Angehörigen Gefallener erfahren habe, dass, wenn die Namen nicht angebracht würden, diese der Meinung seien, dass sie von dem Ehrenmal nichts hätten. [...]

Gemeinderat Sauer erklärt, dass er, der auch 2 Söhne dem Vaterland geopfert habe, ebenfalls für die Anbringung der Namen sei. Von den Angehörigen, besonders den Frauen & Kindern, werde dies gewünscht.

© StadtA Reutlingen



Dem Vorbild anderer Städte folgend wird auch Reutlingen bald seinen Söhnen, die im Weltkriege für das Vaterland starben, ein Denkmal zur Ehre und zum Gedächtnis errichten. Den Verwundeten und Krüppeln des Krieges können wir den Dank des Vaterlandes durch materielle Unterstützung abstaten, für die Toten haben wir neben unserer den Tod überdauernden Liebe nichts anderes mehr, als das äußere Denkmal aus Erz oder Stein, das uns täglich und stündlich sagen soll: „D bleibe treu den Toten, die lebend du geliebt . . .“. Und es gibt wahrlich kein schöneres Symbol, als ein Denkmal, das den Namen jedes dieser unserer Helden verewigt und von ihm und seiner Aufopferung für das Vaterland der Nachwelt erzählt, die andernfalls die Heldentaten einer vergangenen Zeit, jedenfalls den Einzelnen, der dabei sein Leben ließ, bald vergessen haben würde.

Doch nicht nur für die Nachwelt soll dies Denkmal sein. Nicht nur ihr soll es etwas sagen. Nein, vor allem gehört dies Denkmal auch der Gegenwart, den Angehörigen der Kriegsoffer. Sie werden sicher oft zu diesem Ehrenmal pilgern und dort der lieben

Toten gedenken, die ihnen der Krieg entzissen hat und deren Grab vielleicht irgendwo in fernem Lande liegt, das sie nie besuchen können. So haben sie wenigstens hier eine sichtbare Stätte, wo sie ihrer Toten gedenken können. Den Toten selbst soll das Denkmal eine letzte Ehrung sein und uns alle soll es stets an das Opfer erinnern, das sie uns und dem Vaterlande brachten, indem sie ihr Leben dahin gaben.

In seiner Ausführung wird das Ehrenmal, das die Stadt Reutlingen ihren Gefallenen errichtet, sicher allen Ansprüchen gerecht werden und allgemein befriedigen. Wie aus unserem perspektivischen Bilde zu ersehen ist, macht das Ehrenmal einen würdigen Eindruck. Von seiner stattlichen Größe kann man sich am besten eine Vorstellung machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei einer Gesamtlänge von rund 47 Metern nicht weniger als 75 Kubikmeter Steinmassen zur Verarbeitung kommen. Mit der Bearbeitung wurde bereits Mitte Mai begonnen und die Arbeiten wurden in der Zwischenzeit so gefördert, daß sie heute schon zur Hälfte fertiggestellt sind. Das Material, das zur Verarbeitung kommt, ist ein künstlerisch schön wirken-

der Kunststein aus Muschelkalk. Bis zum heutigen Tage sind die Sockel, die Capfeiler und teilweise die Schriftplatten fertiggestellt.

Die Mitte des Denkmals bildet eine bogenartige Ausbuchtung (Korbhogen), die einen Durchmesser von 16,50 Metern besitzt. In der Mitte des Bogens befindet sich eine von Säulen umschlossene Gedenktafel, auf der eine Widmung angebracht wird. Vor der Mitte des Bogens kommt im Abstand von etwa sieben Metern eine siebeneinhalb Meter hohe Säule zur Aufstellung, die auf der Spitze ein großes Eisernes Kreuz trägt, das Symbol der Verdienste der Toten und der Auszeichnung, die wohl die meisten der Gefallenen sich in treuer Pflichterfüllung erwarben. An den Mittelbogen schließen sich rechts und links je eine Pergola an, die an ihrem Ende nach vorne umgebogen ist und deren jede 16,40 Meter lang ist.

Im ganzen werden 22 Gedenktafeln angebracht, auf die beiden Seitenslügel entfallen hiervon je sieben große Tafeln; jede der beiden Hälften des Mittelbogens wird vier Tafeln aufnehmen, die kleiner sind und den Mittelbogen schmücken. Die Schrift-

gen je in zwei Reihen den Namen und das Datum des Todestages der Gefallenen.

Die zahlreichen Säulen, von denen jeder der beiden Seitenslügel sechs Paare erhält, sind 2,65 Meter hoch und haben einen stärksten Durchmesser von 38 Zentimetern. Sie sind in klassischem, modernisiertem Stil gehalten und entsprechen in ihrer Gesamtwirkung den an ein Totenmal zu stellenden Anforderungen.

Ueber den Zeitpunkt der vollständigen Fertigstellung des Denkmals, das auf dem Friedhof hinter den Kriegergräbern zur Aufstellung kommen wird, läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, da nicht voranzusehen ist, wie die Arbeiten weiterhin fortschreiten werden. Jedenfalls darf man davon überzeugt sein, daß die Arbeiten vollends so rasch, als irgend möglich, zu Ende geführt werden.

Das Denkmal wird nach seiner Fertigstellung Reutlingen wieder um ein Kunstwerk und eine Sehenswürdigkeit reicher gemacht haben. Und wir haben die Gewißheit, daß, wenn auch wir nicht mehr sind, unsere Toten des Weltkrieges nicht vergessen werden.

M6 Planungen für die Einweihungsfeier am 13.4.1926

Feier zur Uebergabe des Gefallenen Denkmals  
der  
Stadt Reutlingen.  
1914 - 1918.  
am  
Dienstag, den 13. April, vormittags  
10. Uhr.

---

1.) Musik: Marsch und Chor der Priester a.d.  
Oper "Zauberflöte" W.A. Mozart.

2.) Uebergabe:  
a. Baurat K o b e r  
b. Oberbürgermeister H e p p .

3.) Musik: *Zug zum Märker aus Oper Lohengrin  
R. Wagner*

4.) Dekan:

5.) Musik: Choral 1 Vers ohne Gesang. *Jesus meine  
2 Uhr zuversicht  
Joh. Crüger*

6.) Katholischer Stadtpfarrer:

7.) Musik u. Gesang: "Ich hatt' einen Kameraden usw."  
*Joh. Lieder*

8.) Kranzniederlegung ( Hepp )

9.) Musik: Schlußmarsch. *Beethoven's Feuertanzsch.*

Einzuladen wären:

- 1.) Gemeinderat .
- 2.) Die evang. und kathol. Geistlichkeit.
- 3.) Prof. Zeittler, Stuttgart, Marienstraße № 48 a.
- 4.) Oberamtmann Kommerell.
- 5.) Beamte: Stadtpfleger Brucklacher, Schulpfleger Kissling,  
Oberbaurat Keller, Spitalpfleger Ness ,  
Stadtbaumeister Haid, Bauratschreiber Hecklinger,  
Ratschreiber Mandel, Amtmann Rapp,  
Revisor Talmon - Gross .Kanzl. Sekr., Reichert.
- 6.) Bauhandwerker:  
Bildhauer Wolter, Jakob Heß u. Sohn, Bauunternehmer  
Hermann Braun u. Sohn, Kunstgewerbl. Werkstätte,  
Karl Speidel, Kunststeingeschäft Pfullingen,  
Ernst Faßnacht u. Gustav Witzgall, Schreinermeister  
und Karl Helle, Malermeister.
- 7.) Vereine: Kriegerkameradschaft "König Karl". Vorstand  
Eisenbahnoberinspektor Rüdinger  
Kaiserstraße № 117.  
I. Militärverein. Vorstand Fritz Keller ,  
Baumeister . Aulberstraße № 10.  
Marine und Kolonialtruppen, Vorstand  
Eisenbahnsekretär Kläiber .  
Bahnhofstraße № 8.  
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe  
Reutlingen. Vorstand: Heinrich Brucklacher,

**M8a\*\*\* Anfrage beim Bürgermeisteramt (2.7.1926)**

*Wahr: Gehört das Gütchen Votteler  
Weingärtneramt eine nachträg-  
liche Aufnahme seines  
Sohnes auf die Ehrentafel.*

Betr.: Gesuch des Gustav Votteler  
Weingärtners um nachträg-  
liche Aufnahme seines +  
Sohnes auf die Ehrentafel.

*Bei Besichtigung des  
Kriegerdenkmals wurde ich die  
Wahrnehmung, dass ich ver-  
säumte meinen Sohn, Emil  
Votteler, geb. am 15.2.99 zu  
Reutlingen, zur Aufnahme  
auf die Ehrentafel bei zuständiger  
Stelle anzumelden.  
Im Mai 1917 wurde  
er zum Heeresdienst einberufen  
& am 19.12.17 eingekleidet ins  
Feld zum Inf. Reg. 246, 5. Komp.,  
auf den westlichen Kriegsschau-  
platz.  
Auf einem Patrouillengang  
bei Rychs am 7.7.18 erlitt er durch eine  
Handgranate eine schwere Ver-  
wundung, welche seinen frühen  
Tod am 18.5.21 herbeiführte.*

Bei Besichtigung des  
Kriegerdenkmals machte ich die  
Wahrnehmung, dass ich ver-  
säumte meinen Sohn, Emil  
Votteler, geb. am 15.2.99 zu  
Reutlingen, zur Aufnahme  
auf die Ehrentafel bei zuständiger  
Stelle anzumelden.

Im Mai 1917 wurde  
er zum Heeresdienst einberufen  
& am 19.12.17 eingekleidet ins  
Feld zum Inf. Reg.246, 5.Komp.,  
auf den westlichen Kriegsschau-  
platz.

Auf einem Patrouillengang  
bei Rychs am 7.7.18 erlitt er durch eine  
Handgranate eine schwere Ver-  
wundung, welche seinen frühen  
Tod am 18.5.21 herbeiführte.

**M8b\*\*\* Beigefügtes Gutachten des Arztes (7.5.1926)**

Reutlingen, den 7.5.1926.

Dem Herrn Oberbürgermeister!

Die Krankheit des am 18.5.21 hier, Museumstrasse Nr.22  
verstorbenen Emil V o t t e l e r als Folge einer er-  
littenen Handgranatenverwundung anzusehen, dürfte wohl  
nicht ohne weiteres möglich sein, da die Erkrankung an  
Miliartuberkulose auch in Friedensverhältnissen ohne  
Verwundungsvorgang des öfteren bei tuberkulös veranlagten  
Personen vorzukommen pflegt. Immerhin könnte nach dem  
Wortlaut der Kriegs-Sanitätsordnung an die dem Kriegs-  
dienst eigenen Entbehrungen und Strapazen gedacht werden,  
die den Organismus des Verstorbenen soweit geschwächt  
hätten, daß ein bei einem kräftigeren Körper ruhender  
oder bedeutungsloser Krankheitsherd, bei einem geschwächten  
Organismus sich ausdehnen und ausbleiben konnte, wie es  
ja für die Miliartuberkulose in Form der Hirnhautent-  
zündung, die bei dem Verstorbenen vorlag, eigentümlich ist.

(gez.) Dr.med. W e n d l e r.

*Ich bitte deshalb höfl. seinen Namen bei  
nachträglicher Aufnahme auf der Ehrentafel aufzu-  
führen.*

Ich bitte deshalb höfl. seinen Namen bei  
nachträglicher Aufnahme auf der Ehrentafel aufzu-  
führen.

*Hochachtungsvoll  
Gustav Votteler*

Hochachtungsvoll  
Gustav Votteler  
Museumstr. 22.

© StadtA Reutlingen